

Ein Weizenkorn lässt uns staunen: Jahrelang kann es gelagert werden, doch wenn es dann Wärme und Feuchtigkeit spürt, passiert etwas höchst Geheimnisvolles - das Weizenkorn löst sich auf und ausgerechnet in diesem Sterbeprozess keimt neues Leben.

Mit einem Weizenkorn kann auch noch etwas anderes passieren: Es kann zu Mehl zerrieben werden. Wenn dann noch Wasser dazukommt, wird es zu Teig und in der Backofenhitze zu Brot. Und wenn das Brot gegessen wird, dann verwandelt es sich in Lebenskraft, in Kraft, Gutes zu tun.

Kein Wunder, dass im Weizenkorn das Leben selbst spürbar wird.

Im Weizenkorn spiegeln sich zwei Menschentypen:

1. Traditionelle Menschen, die es gerne haben, dass es möglichst so bleibt, wie es immer war. Sie gleichen den Weizenkörnern im Lagerhaus oder im Getreidesilo. Sie wollen, dass ihnen nichts passiert.

2. Dann gibt es die dynamischen Menschen, die gerne die gewohnten Zustände verlassen und sich auf Neues einlassen wie das Weizenkorn, das in die Erde fällt oder gemahlen wird. Diese lassen sich auf einen lebendigen Lebens- und Sterbeprozess ein, wo es kein Zurück, sondern nach jeder Wandlung, nach jedem Sterben neues Leben gibt.

Für Christen kann sich Brot in den Leib Christi wandeln. Gibt es auch Menschen, die wie verwandelt sind, weil sie nicht mehr ihr eigenes Ego ausleben sondern Christus ihre Mitte ist?

Das ängstliche Weizenkorn

Ein Weizenkorn versteckte sich in der Scheune.

Es wollte nicht gesät werden. Es wollte nicht sterben.

Es wollte sich nicht opfern. Es wollte sein Leben retten.

Es wurde nie zu Brot. Es kam nie auf den Tisch.

Es wurde nie gesegnet und ausgeteilt.

Es schenkte nie Leben. Es schenkte nie Freude.

Eines Tages kam ein Bauer.

Mit dem Staub der Scheune fegte er das Weizenkorn weg.

Das mutige Weizenkorn

Ein Weizenkorn rieselte mit vielen anderen aus dem Getreidespeicher.

Es kam in die Mühle und wurde zerrieben.

Das Mehl kam zum Bäcker. Es wurde mit Wasser vermischt und zu Teig geknetet.

Der Teig kam in den heißen Backofen und wurde zu Brot.

Das Brot kam auf den Tisch.

Es wurde gebrochen, geteilt und gegessen.

Menschen spürten wieder neue Lebenskraft in sich.

Das überraschte Weizenkorn

Ein anderes Weizenkorn kullerte mit vielen anderen Körnern zusammen aus dem Getreidespeicher.

Sie wurden auf einen Acker transportiert und von einer Maschine ausgesät. Kreuz und quer verstreut lagen sie in und auf der Erde.

Ein Weizenkorn vertraute sich der Erde an, ließ sich auf die Erde ein. Das Weizenkorn ging zugrunde. Es löste sich auf. Es starb.

Die Sonne kam und wärmte die Erde.

Der Regen weckte neue Lebenskräfte.

Neues Leben kam aus der Erde hervor.



Familienfeier

Vorbereiten: Weizenkörner und Mehl in je einem Gefäß, Brot (weckerl), Kerze, Bibel

Jedes Familienmitglied kann Weizenkörner, Mehl oder Brot in die Hand nehmen und **erzählen, was er/sie damit erlebt hat.**

Kreuzzeichen

Evangelium: Jesus sagt zu seinen Jüngern und heute zu uns: „Amen, amen, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht. Wer sein Leben liebt, verliert es, wer aber sein Leben in dieser Welt gering achtet, wird es bewahren bis ins ewige Leben.“ (Joh 12,24-25)

Lied: Das Weizenkorn muss sterben

Gedanken zum Weizenkorn oder eine Weizenkorngeschichte (siehe 1. Seite)

Besinnung: Jesu Leben ist wie ein Weizenkorn, das in die Erde gefallen ist. Sein Sterben ist nicht sein Ende, sondern wie ein Neubeginn, wie ein Weizenkorn, das keimt und wurzelt und wächst.

Jesu Leben ist wie ein Weizenkorn, das zwischen den Menschen zerrieben wird. Jesus ist für die Menschen wie köstliches Brot, das die Schwachen stärkt. Die Kranken werden gesund und Ausgestoßene finden beim Brotteilen Gemeinschaft.

Die ersten Christen machen die Erfahrung, dass beim gemeinsamen Brotessen der auferstandene Christus wie Brot stärkt.

Vater unser beten

oder Rosenkranzgesätzchen: Jesus, unser Weizenkorn

Segen: Guter Gott, lass uns wie Weizenkörner sein, die in die Erde fallen und viel Frucht bringen.

Guter Gott, lass uns wie Weizenkörner sein, die zerrieben werden und zu Mehl, zu Brot werden, das andere stärkt.

Segne unser Brot auf dem Tisch.

Kreuzzeichen

Das Brot am Tisch wird geteilt und gemeinsam gegessen.

Lied: Wer leben will wie Gott auf dieser Erde



„Ich wachse ins Licht“ von Hans Reitbauer, Birkfeld

[K] 1 Das Wei - zen - korn muss ster - ben, sonst
2 So gab der Herr sein Le - ben, ver -
bleibt es ja al - lein; der ei - ne lebt vom
schenk-te sich wie Brot. Wer die - ses Brot ge -
an - dern, für sich kann kei - ner sein. [A] Kv Ge -
nom - men, ver - kün - det sei - nen Tod.
beim - nis des Glau-bens: Im Tod ist das Le - ben.

Wer dies Geheimnis feiert, / soll selber sein wie Brot; /
so lässt er sich verzehren / von aller Menschennot. Kv

Als Brot für viele Menschen / hat uns der Herr erwählt; /
wir leben füreinander, / und nur die Liebe zählt. Kv

K/A 1 Wer le - ben will wie Gott auf die - ser Er - de,
K muss ster - ben wie ein Wei - zen - korn,
K/A muss ster - ben, um zu le - ben.

2 |: Er geht den Weg, den alle Dinge gehen, |: er trägt das
Los, er geht den Weg, |: er geht ihn bis zum Ende. :|

3 |: Der Sonne und dem Regen preisgegeben, |: das kleinste
Korn in Sturm und Wind |: muss sterben, um zu leben. :|

4 |: Die Menschen müssen füreinander sterben. :| Das
kleinste Korn, es wird zum Brot, |: und einer nährt den
andern. :|

5 |: Den gleichen Weg ist unser Gott gegangen, |: und so ist
er für dich und mich |: das Leben selbst geworden. :|

entsteht Mehl, Brot

Geheimnis des Lebens
Weizenkorn
Geheimnis des Lebens

bringt es reiche Frucht

Wenn das
Weizenkorn
zerrieben wird

Wenn das
Weizenkorn
aber stirbt